

Wie sollen Menschen mit Beeinträchtigung wohnen und ihr Leben im Alter gestalten können? Was ist dabei wichtig und wie soll die Unterstützung aussehen?

Impulse aus der Sicht von

- Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen
- eines Anbieters von Wohndiensten
- eines Trägers von Teilhabeleistungen



Lebenshilfe Rat NRW

Monika Spona-L'herminez

Statements des Lebenshilfe Rats NRW im Rahmen der Abschlussstagung MUTIG zu den Fragen:

- I. Wie sollen Menschen mit Beeinträchtigung im Alter wohnen?
- II. Wie sollen Menschen mit Beeinträchtigungen im Alter ihr Leben gestalten können?
- III. Was ist Ihnen wichtig?
- IV. Wie soll die Unterstützung aussehen?

I. Wie sollen Menschen mit Beeinträchtigung im Alter wohnen?

ICH entscheide selber!

Ich möchte nicht im Pflegeheim wohnen!

Ich möchte so wohnen wie ich jetzt wohne.

II. Wie sollen Menschen mit Beeinträchtigungen im Alter ihr Leben gestalten können?

Ich gestalte meine Freizeit so wie ich sie möchte.

Ich möchte mir Wünsche erfüllen können.

Wenn ich nicht mehr selbst sagen was ich möchte, soll dies meine Vertrauensperson für mich machen.

III. Was ist Ihnen wichtig?

Ich möchte immer eine Vertrauensperson haben.
Und ich möchte bestimmen wer diese Vertrauensperson ist.

Ich entscheide mit wem ich zusammen wohne.

Meine Wohnung muss bezahlbar und barrierefrei sein.

IV. Wie soll die Unterstützung aussehen?

Es muss immer genug Assistenten geben.

Die Assistenten müssen immer genug Zeit für mich haben.

Die Assistenten müssen besser bezahlt werden, damit sie nicht immer so schnell die Biege machen.



Prof. Dr. Gerd Ascheid

Landesvorsitzender der Lebenshilfe NRW und Vater eines jungen Mannes mit Down-Syndrom

Menschen mit Beeinträchtigung sollen so eigenständig wie möglich ihr Leben gestalten können.

Alle Menschen sollen im Alter sozial abgesichert sein.

Menschen mit Beeinträchtigung sollen sozial eingebunden bleiben können, mit Partnern, Freunden und durch Aktivitäten mit Menschen mit gleichen Interessen.

Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen sollen mit Blick auf ihre Bedürfnisse und Wünsche betreut sein.

Menschen mit Beeinträchtigung sollen auch im Alter in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

Marita John

Geschäftsführerin Diakonie Ruhr Wohnen gemeinnützige GmbH

Sicht eines Anbieters von Wohndiensten

Was ist das Ziel?

→ Einen Verbleib im gewohnten Wohn- und Lebensumfeld ermöglichen und Unterstützung (wie) aus einer Hand gestalten

- senioren- und altersgerechter Unterstützung bieten
- differenzierte Tagesstrukturangebote entwickeln
- Pflege als integralen Bestandteil und Voraussetzung von Teilhabe verstehen
- pflegerische Unterstützung organisieren/sicherstellen
- das Lebensende gestalten

Was ist konkret zu tun?

- ➔ **Wohndienste weiter entwickeln / neu definieren / am Bedarf ausrichten**
- neue innovative, aber auch individuelle „Unterstützungsformate“ schaffen, Einrichtungsbegriff klären, aber: Bedarfs- vor Angebotsorientierung
- Lösungen für die Schwächsten und Schwierigsten suchen
- Leistungen der EGH und Pflegeversicherung managen: Unterschiedliche Einzelleistungen miteinander zu einem Ganzen verknüpfen / leistungsrechtliche Grenzen überwinden
- Pflegekompetenz aufbauen und sichern / mit Pflegeanbietern kooperieren / das Angebotsportfolio eigener ambulanter Dienste weiterentwickeln
- Anforderungen der unterschiedlichen Aufsichts- und Prüfbehörden managen
- mit Hospiz- und Palliativdiensten zusammenarbeiten
- technische Assistenzsysteme und digitale Dienste nutzen
- barrierefreien Wohnraum akquirieren

Und wer soll das machen?

→ In Personalgewinnung, -entwicklung, -bindung investieren

- Interdisziplinäre Teams / Zusammenarbeit der Professionen gestalten
- Mitarbeitende qualifizieren, fördern und entwickeln
- das Arbeitsumfeld gestalten
- Hilfeplan- und Dokumentationsprozesse digitalisieren

Thesen aus Sicht des Kostenträgers

Annette Schmidt

Sachbereichsleiterin Entwicklung der Eingliederungshilfe

LWL Inklusionsamt Soziale Teilhabe

Geschäftsführerin Selbständiges Wohnen gGmbH

- LWL- Programm für Selbständiges und technikerunterstütztes Wohnen im Quartier

Gliederung

Thesen zu

- rechtlichen Herausforderungen
- Zusammenarbeit der Akteure
- Lösungsansätze im Rahmen der inklusiven Eingliederungshilfe

I Grundlegende Thesen

1. Menschen mit Behinderung haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben und einen Anspruch auf Teilhabe und Partizipation
2. Leistungen der Eingliederungshilfe werden bei Vorliegen der Voraussetzungen bis ins hohe Alter gewährt
3. Der Hilfe- und Unterstützungsbedarf wird individuell erhoben
4. Die Person mit Behinderung bestimmt im Rahmen des Wunsch – und Wahlrechts über Art und Umfang der Unterstützungsleistungen mit
5. Die Person mit Behinderung bestimmt ebenso darüber mit, wie, wo und mit wem sie zusammen wohnen möchte

II Menschen mit Behinderung – Blick auf das Altwerden

1. Menschen mit Behinderung haben im Alter so wie nicht behinderte Menschen veränderte Ansprüche und Wünsche:
 - Entschleunigung des Lebensrhythmus
 - zunehmender Rückzug- weniger Außenkontakte
 - weiterhin Interesse an Bildung, Kultur, digitalen Medien
 - Freude an Kontakt mit anderen- gemeinschaftliche Treffen
 - selbstbestimmtes Leben mit Unterstützung
 - Mitbestimmung wo, wie und mit wem sie wohnen möchten

III Herausforderung

Es entstehen bereits
Inklusive Konzepte u
Beispiele guter Praxis

1. Entwicklung behinderungs- und altersgemäßer Formen der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen im Alter
2. Dazu zählen ambulant unterstützte Wohnformen
3. Die Anbieter gemeinschaftl. Wohnens stellen sich auf die evtl. geänderten Bedarfe aus dem Alterungsprozess und der Pflege ein
4. Angebote der Tagesstrukturierung lösen bisherige Angebote (wie WfbM) ab.
5. Beratungs-, Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsangebote, der öffentliche Nahverkehr, die Verkehrsraumgestaltung müssen inklusiv aufgestellt sein.
6. Bei Bedarf sind bedarfsgerechte Pflegeangebote zu organisieren

Informationen

Das Inklusionsamt Soziale Teilhabe hat eine Internetseite eingerichtet, auf der Sie Informationen zum Thema erhalten, Tagungshinweise und -dokumentationen, Konzeptionen, Arbeitsmaterialien, ...

www.behinderung-alter.lwl.org

Die SeWo – LWL-Programm für selbständiges und technikunterstütztes Wohnen im Quartier (besteht seit 2018) stellt Informationen zum Thema Bauen und zu Bau- und Wohnprojekten zur Verfügung unter der Seite

www.ideenschmiede-inklusives-wohnen.lwl.org

INSTITUT FÜR TEILHABE FORSCHUNG



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktdaten

Katholische Hochschule NRW

Piusallee 89

48147 Münster

www.institut-teilhabe-forschung.de